

Der Schluß des Landtags.

Berlin, 9. Februar. Heute Mittag fand im Weißen Saal des königlichen Schlosses der Schluß der Landtags-Session statt. Schon von halb 1 Uhr ab versammelten sich die Mitglieder beider Häuser, die Generalitäten und Hof-Chargen. Die Tribünen waren zahlreich besetzt, namentlich auch das diplomatische Korps sehr zahlreich vertreten. In der königlichen Loge nahmen S. Maj. die Königin, S. K. Hof. die Frau Kronprinzessin mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm und S. K. Hof. die Frau Prinzessin Karl Platz. Um 1 Uhr erschienen die Minister und stellten sich zur linken Seite des Thrones, während die Versammlung einen Halbkreis vor demselben bildete, worauf der Minister-Präsident Graf Bismarck den Saal verließ, um Sr. Majestät die Anzeige zu machen. Um 1 Uhr 10 Min. erschienen Sr. Maj. der König, unter Vortritt des Herrn Minister-Präsidenten und gefolgt von den königlichen Prinzen, und wurden durch ein dreimaliges, von dem Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode ausgebrachtes Hoch der Versammlung begrüßt. Sr. Majestät bestiegen den Thron, während die königlichen Prinzen zur Rechten desselben Platz nahmen, Sr. Königl. Hof. der Kronprinz auf der ersten Stufe des Thrones. Der König grüßte die Versammlung und nahm sodann aus der Hand des Minister-Präsidenten die Thronrede entgegen, welche Sr. Majestät, das Haupt mit dem Helm bedeckend, hierauf wie folgt verlasen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Schlusse einer inhaltreichen Sitzungs-Periode spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus, daß Sie Meiner Regierung geholfen haben, die Hoffnungen zur Erfüllung zu bringen, welche Ich an diese Session knüpfte.

Durch Ertheilung der Indemnität für die ohne Staatshaushaltsgesetz geführte Finanzverwaltung der letzten Jahre haben Sie die Hand zur Ausgleichung des Prinzipienstreites geboten, welcher seit Jahren das Zusammenwirken Meiner Regierung mit der Landesvertretung gehemmt hatte. Ich begehe die Zuversicht, daß die gewonnenen Erfahrungen und ein allseitiges richtiges Verständnis der Grundbedingungen unseres Verfassungslebens dazu helfen werden, die Erneuerung ähnlicher Zustände in der Zukunft zu verhüten.

Durch die Gewährung der außerordentlichen Mittel für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte haben Sie in Anerkennung dessen, was die Politik Meiner Regierung, gestützt auf die erprobte Schlagfertigkeit und Tapferkeit Meines Heeres, bisher geleistet hat, den Entschluß kundgegeben, das Errungene zu wahren.

In der Feststellung des Staatshaushalts-Etats vor dem Eintritt des gegenwärtigen Etatsjahres ist eine weitere Bürgschaft für die feste Gestaltung der verfassungsmäßigen Zustände gewonnen. Meine Regierung hat durch den zeitweiligen Verzicht auf einzelne Ausgabe-Positionen, welche bei Fortführung der Verwaltung schwer entbehrt werden, einen neuen Beweis dafür gegeben, welchen Werth sie auf die Verständigung mit der Landesvertretung legt. Sie darf um so zuversichtlicher hoffen, daß den in Rede stehenden Bedürfnissen Anerkennung und Befriedigung künftig nicht versagt werden wird.

Mit besonders lebhaftem Danke erkenne Ich die Bereitwilligkeit an, mit welcher die Landesvertretung Meiner Regierung die Mittel gewährt hat, die Lage der im Kampfe für das Vaterland erwerbunfähig gewordenen Krieger, so wie der Wittwen und Kinder der Gefallenen zu erleichtern.

Nachdem die Landesvertretung bei der Ausführung der Veränderungen, welche die erhebliche Erweiterung des preussischen Staatsgebietes nothwendig macht, ihre eingehende Mitwirkung gewährt und die Ueberleitung der bisherigen Zustände der neu erworbenen Landestheile in die volle Gemeinschaft mit den älteren Provinzen vertrauensvoll in Meine Hände gelegt hat, darf Ich mit Zuversicht erwarten, daß die Bewohner aller jetzt mit Preußen vereinigten Länder sich mehr und mehr in dem großen Gemeinwesen ihrer Landesleute und bisherigen Nachbarn heimisch fühlen und an den Aufgaben desselben mit wachsender Hingebung betheiligen werden. Die bereits vorbereitete Heranziehung von Vertretern derselben zu den beiden Häusern des Landtages wird dazu beitragen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit den älteren Theilen der Monarchie zu befestigen und zu beleben. Vornehmlich aber wird die sorgliche und gewissenhafte Pflege aller Keime öffentlicher Wohlfahrt, wie sie das preussische Volk von seiner Regierung zu erfahren gewohnt ist, und wie sie durch das Zusammenwirken des Landtages mit Meiner Regierung in der so eben zu Ende gehenden Session wesentlich gefördert worden ist, auch die Bevölkerung der neuen Provinzen mehr und mehr die Segnungen der neuen Gemeinschaft empfinden lassen.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens konnte Meine Regierung, gestützt auf das Einverständnis mit der Landesvertretung, wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen ins Leben rufen. Die Anbahnung der Aufhebung des Salzmonopols und des Gerichtsosten-Zuschlages, die Regelung der Verhältnisse der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes, die Post- und Handelsverträge, die Umwandlung der pommerschen Lehen, die Beseitigung der Rheinschiffahrts-Abgaben, die Verbesserungen der Befoldungen der niederen Beamten und der Lehrer, so wie die Willigung der Mittel zur Ausführung und Vervollständigung wichtiger Eisenbahnen, werden in weiten Kreisen als dankenswerthe Früchte dieser Session begrüßt werden.

Während die spezielle Entwicklung des preussischen Staatswesens durch das einheitliche Zusammenwirken der Landes-Vertretung mit Meiner Regierung eine erfreuliche Förderung erfahren hat, berechtigt Mich die Thatfache, daß der Entwurf der Ver-

fassung des norddeutschen Bundes von allen mit Preußen verbündeten Regierungen angenommen worden ist, zu der Zuversicht, daß auf der Grundlage einer einheitlichen Organisation, wie Deutschland sie in Jahrhunderten des Kampfes bisher vergeblich erstrebt hatte, dem deutschen Volke die Segnungen werden zu Theil werden, zu welchen es durch die Fülle der Macht und Gestirung, die ihm betwohnt, von der Vorsehung berufen ist, sobald es seinen Frieden im Innern und nach Außen zu wahren versteht. Ich werde es als den höchsten Ruhm Meiner Krone ansehen, wenn Gott Mich berufen hat, die Kraft Meines durch Treue, Tapferkeit und Bildung starken Volkes zur Herstellung dauernder Einigkeit der deutschen Stämme und ihrer Fürsten zu verwenden. Auf Gott, der uns so gnädig geführt hat, vertraue Ich, daß Er uns dieses Ziel wird erreichen lassen! —

Deutschland.

Berlin, 9. Februar. Sr. Majestät der König ertheilte heute Nachmittags 3 Uhr den Bevollmächtigten der norddeutschen Bundesstaaten die Abschieds-Audienz, nachdem bereits Mittags 12 Uhr die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt war. Am 22. Februar kehren diese Bevollmächtigten nach Berlin zurück, um am 24. Februar der feierlichen Eröffnung des Parlaments beizuwohnen.

— Wie wir hören, steht eine der größten älteren Lebensversicherungs-Gesellschaften im Begriff, die Einrichtung von Krankenkassen in unmittelbarer Verbindung mit dem Lebensversicherungs-Geschäft selber ins Leben zu rufen.

Berlin, 9. Februar. (R. Z.) Die nach einer Berliner Korrespondenz vielfach verbreitete Nachricht, daß Graf Bismarck gegen den Vorschlag, die Kriegsmarine als Bundesfache zu behandeln, mit entschiedenem Widerspruch aufträte, muß augenscheinlich auf einem Irrthum beruhen. Die Behandlung dieses Kapitels als einer gemeinsamen deutschen Angelegenheit entspricht nicht nur den nationalen Bedürfnissen, sondern auch den Geboten der Billigkeit; denn gerade für Küstenschutz und Marinezwecke überhaupt hat Preußen in dem Gefühl seiner Pflichten als deutscher Vormacht bisher die unverhältnismäßig größten Lasten zu tragen gehabt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach dem Elymen der preussischen Entwürfe nicht bloß die Angelegenheiten der Kriegsmarine, sondern auch die der Handelsmarine als Bundesfache zu behandeln sind. — In dem zwischen Preußen und dem Fürsten von Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrage wegen Uebernahme der Postgerechsamkeiten hat die preussische Regierung sich verpflichtet, die Zustimmung der betheiligten Regierungen zu dem getroffenen Abkommen zu erwirken und in die Verbindlichkeiten der Thurn und Taxis'schen Verwaltung einzutreten. Die darauf bezüglichen Verhandlungen werden jetzt sofort in Angriff genommen werden. Es handelt sich hierbei nicht um eine bloße Umschreibung der bisherigen Verträge zwischen dem Fürsten von Thurn und Taxis und den anderen betheiligten Regierungen, so daß nur überall „preussische Postverwaltung“ zu stehen käme, wo bisher von „Thurn und Taxis'scher Postverwaltung“ die Rede war. Die Krone Preußen steht zu den Bundes-Regierungen in einer anderen Stellung, als der Fürst von Thurn und Taxis, der zu gewissen Lebenspflichten gegen dieselben verbunden war, und überdies ist bei der Einrichtung der Postverhältnisse auch schon die Rücksicht auf die bevorstehende Organisation des norddeutschen Bundes maßgebend.

— Wie bestimmt verlautet, ist mit Sachsen Alles in günstiger Weise geregelt worden. Sachsen erhält in dem schon mehrfach besprochenen Sinne ein besonderes Armeekorps, das zwölfte, aber Preußen verbleibt die Verfügung und die Dislokation. Auch wegen der Frage der theilweisen Besetzung des Landes durch preussische Truppen soll es zu einem befriedigenden Arrangements gekommen sein. — Die Frage wegen des eventuellen Eintritts Hessen-Darmstadts mit seiner Division von 16,000 Mann in ein norddeutsches Armeekorps soll noch in der Schwebe und eine solche Kombination in irgend einer Form noch nicht abgeschlossen sein. Inzwischen nimmt die süddeutsche Angelegenheit nach allem, was verlautet, einen günstigen Verlauf. Preußen hält sich in den Grenzen des Prager Friedens, ohne die Herstellung eines späteren nationalen Bundes zwischen den süddeutschen Staaten und dem Nordbunde aus den Augen zu verlieren. Frankreich sieht auch ein, daß diese Haltung nach allen Seiten hin unanfechtbar ist.

Hannover, 6. Februar. Der Pastor Nicolassen zu Rätenhude ist nach Minden abgeführt, der Pastor Grotbe zu Hardy suspendirt; jener soll einige Abdrücke der Proklamation Georgs V. von der Gräfin Reventlow angenommen und verschiedenen Personen zu lesen gegeben haben; der Andere habe von der Kanzel herab beleidigend gegen die preussische Regierung und sogar gegen König Wilhelm gesprochen. Auch der Legationsrath Rudloff hat, nach längerem Aufenthalte beim König in Wien und nicht lange nach seiner Rückkehr, jetzt die Weisung erhalten, das Gebiet des Hannoverischen bis auf Weiteres zu meiden. Hr. v. Alten hat sich einstweilen zu seiner Schwester in Bückeburg begeben; Hr. v. Münchhausen verliert also Eine Wählerstimme, aber, was mehr ist, den eifrigsten Förderer seiner Kandidatur. — Nach einer heutigen Benachrichtigung sollen die Marsälle des Königs Georg, die Reitbahn, die Remisen und alle Officialwohnungen bis zum 1. April geräumt sein, da dann die Reitkule von Schwedt vollständig hierher verlegt wird.

Frankfurt a. M., 7. Februar. Eine Bekanntmachung des königlichen Civil-Kommissarius v. Madai im heutigen Amtsblatte lautet:

Bei Gelegenheit der Kontrol-Versammlungen in Hadamar und Heiligenstod hat ein Theil der dorthin beordneten Beurlaubten aus den Gemeinden Friedhofen, resp. Bockenheim durch Schreiben

und Lärmen die Versammlungen gestört. Ein großer Theil der beordneten Mannschaften, welche sich meist in angetrunkenem Zustande befanden, ist den ihnen von den betreffenden Kommandeuren erteilten Befehlen nicht nachgekommen. Auch andere Beurlaubte sind durch das tumultuarische Verhalten der Unruhstifter verhindert worden, die ihnen erteilten Dienstbefehle zu befolgen. Bei diesen Vorgängen hat das königliche General-Kommando des 11. Armeekorps sich veranlaßt gesehen, sämtliche Reservisten der Gemeinlichen Friedhofen und Bockenheim zu einer zweimonatlichen Dienstzeit bei den betreffenden Truppentheilen einzuziehen. Diejenigen Beurlaubten, gegen welche wegen der vorgedachten Exzesse die gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, werden nach Verbüßung der erkannten Strafen ebenfalls auf 2 Monate zu ihren Regimentern eingezogen werden. Indem ich dies zur Warnung allen zu Kontrol-Versammlungen beordneten Mannschaften der hiesigen Stadt und deren ehemaligen Gebiets zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die königliche Militär-Behörde jeden Einzelnen, der in angetrunkenem Zustande auf dem Kontrolplatze erscheint, unnahezu bestraft. Eben so setzen diejenigen sich einer Bestrafung aus, welche nach Beendigung der Kontrol-Versammlungen Wirthshäuser aufsuchen, sich dort betrinken und demnächst Ruhestörungen herbeiführen.

Weimar, 6. Februar. Ein außerordentlicher Landtag, der gestern hier eröffnet worden ist, steht in seinen Vorlagen durchaus nicht im Zusammenhange mit irgend welchen auf die Konstituierung des norddeutschen Bundes bezüglichen Angelegenheiten, sondern behandelt Interna, wie die Aufbesserung der schlecht dotirten Pfarrstellen bis zur Höhe von 400 Thalern u. dgl. m. Nur zwei Angelegenheiten sind von größerem Interesse: Die eine Vorlage bezieht sich auf die Abschaffung der Salzregie nach dem Vorbilde Preußens. An Stelle derselben tritt eine Besteuerung des Centners Speisesalz mit zwei Thalern. Eine andere Vorlage betrifft einen mit Preußen, Behufs des Baues einer Eisenbahn von Erfurt nach Sangerhausen, abgeschlossenen Vertrag.

Stuttgart, 7. Februar. Die vorgestern beendigte süddeutsche Minister-Konferenz führt offiziell den Titel: „Konferenzen wegen Herstellung einer gemeinsamen Wehrverfassung“. Wenn nun von dem „Württembergischen Staatsanzeiger“ als das Resultat dieser Konferenzen, bei aller Zurückhaltung wegen noch nicht erfolgter Ratifikation der Beschlüsse durch die betheiligten Regierungen, nichts weiter angegeben wird als eine „allseitige Verständigung“, so ist daraus wohl der Schluß erlaubt, daß ein förmlicher Entwurf einer gemeinsamen Wehrverfassung nicht festgestellt worden ist. Möglich, daß die Ratifikationen erst erfolgen sollen, nachdem durch Unterhandlung von Regierung zu Regierung die einzelnen Punkte, über die wahrscheinlich noch Meinungsverschiedenheit besteht, vollends vereinigt sind. Dabei wird namentlich der Stand der Verhandlungen zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt in Frage kommen. Besondere Schwierigkeiten scheint die Haltung Badens verursacht zu haben, das allem eifrig entgegen gearbeitet haben soll, was einer definitiven Feststellung der Mainlinie, einem Südbunde oder dergleichen auch nur entfernt ähnlich sehen würde. Es ist daher von großer Bedeutung, daß der Großherzog von Baden gestern mit dem Fürsten Hohenlohe in Mühlacker, einer Eisenbahnstation zwischen hier und Karlsruhe, eine Zusammenkunft gehabt hat.

Ausland.

Wien, 6. Februar. Ueber den Ministerwechsel laufen so viele widersprechende Nachrichten ein, daß wir vorziehen, sie alle bei Seite zu legen. Genug, daß Hr. v. Beust die Lage beherrscht und ein ungarisches Ministerium, mag es schon ernannt sein oder nicht, nächstens zu erwarten steht. Deak selbst, der ungarische Patiarch, wird nach Wien kommen.

Paris, 8. Februar. In der gestrigen zweiten Sitzung des vereinigten Staatsrathes unter Vorsth des Kaisers wurde die neue Militär-Vorlage, welche zu Ende beraten werden sollte, vollständig umgestoßen und zur nochmaligen Durcharbeitung an die Kriegs- und Marine-Sektion zurückgegeben. Bei der Unklarheit der Bestimmungen dieses Projektes war ein solches Resultat unschwer vorauszu sehen. Die Staatsräthe Chambelain und Alfred Blancie namentlich waren heftig in ihren Angriffen gegen die Vorlage, welche der ehemalige General-Prokurator von Douai, Pinard, der sich seine Sporen als neuer Staatsrath verdienen wollte, mit wenig Erfolg vertheidigte. Für den nächsten Montag ist ein Ministerrath angesetzt, in dem das neue Pressegesetz und das Projekt über das Versammlungsrecht zur Vorlage gelangen soll. In ersterem ist wirklich der Stempel für politische Zeitungen auf 3 Cent. herabgesetzt, während er für unpolitische Journale auf 1 C. festgestellt ward.

— In einem Schreiben in den Journalen erklären die Pariser Buchdruckerei-Besitzer, weshalb sie die Abschaffung ihrer monopolistischen Privilegien nicht verlangt hätten: sie behaupten, daß sie jetzt gar nicht die Rede davon gewesen sei, ihre Stellung zu ändern und daß deshalb von der „Aufhebung“ ihrer Privilegien nicht die Rede sein könne. Wie aus der Note, welche sie dem Minister überreichten, hervorgeht, verlangen sie nur einfach eine Verbesserung ihrer Lage und wollen: „1) nur dann der Gefängniß- und Geldstrafe ausgesetzt sein, wenn der Schriftsteller oder Herausgeber unbekannt ist; 2) nur dann auf dem Civilwege verantwortlich gemacht werden, wenn der Verfasser oder Herausgeber nicht bezahlen kann; 3) nicht der milderen Umstände beraubt sein; 4) vier Wochen nach dem legalen Depot der Druckfachen nicht mehr verfolgt werden können.“

— Der Kaiser Max ist am 5. Januar zur Mittagzeit wieder nach der Hauptstadt Mexiko zurückgekehrt, jedoch ohne Sang und Klang; nicht einmal die Indianer tanzten vor den Pferden

Her; ja, er suchte durch Umwege sein Ziel, ein Landhaus zwischen der Stadt und dem Schlosse Chapultepec, zu erreichen, indem er auf der Straße von La Piedra in die Hacienda der Teja sich einquartierte. Um Regierungsverhältnisse kümmert sich wenig, daß er bloß sein Privat-Sekretariat, dessen Direktor jetzt der Vater Fischer ist, neu organisiert hat, so daß dasselbe jetzt aus diesem Vater, aus dem bekannten Belgier Cloin, aus dem Kommandanten Loyssel und dem Hauptmann Pierron besteht. Ferner läßt er in Mexiko eine Bürgergarde aus Hausbesitzern errichten, die für die Ruhe Mexiko's einstehen und sich durch Ausländer verstärken soll.

Florenz, 6. Februar. Das Ministerium denkt trotz allem, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen vermuthet werden mußte, weder daran, seine Entlassung einzureichen, noch die Kammern aufzulösen. Man ist bemüht, Ricasoli von der Niederlage wegen des Kirchengesetzes fern zu halten, indem betont wird, daß ja er nicht geschlagen wurde, sondern der Justizminister Borgatti und der Finanzminister Scialoja, die allein für das Gesetz verantwortlich zu machen wären; Ricasoli habe nichts damit zu thun. Nach diesen Symptomen zu urtheilen, wird diese bedenkliche Angelegenheit sich wieder in den Sand verlaufen.

Kopenhagen, 5. Februar. Das für die Prinzessin Dagmar, jetzt Großfürstin Marie Feodorowna, bestimmte Hochzeitsgeschenk der Nordschleswiger, die vom Professor Novgaard gemalte Ansicht von Apenrade und Umgegend, ist jetzt hier öffentlich ausgestellt. Den Rahmen des Bildes bildet ein Eichenkranz; auf dem denselben durchziehenden Bande liest man die Namen der wichtigsten schleswighischen Städte und die Unterschrift: „Von Nordschleswigern den 9. November 1866“. — Die zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossene Konvention über eine regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen Kiel und Korsör ist in „Departements-Idende“ amtlich bekannt gemacht.

Belgrad, 2. Februar. Der Toast, den Fürst Michael auf die Armee ausgebracht hat bei einem Diner, zu dem sämmtliche Offiziere geladen waren, beweist, daß man hier aus der Absicht, welche man hegt, kein Geheimniß macht. Wenn wir die Festungen nicht gutwillig bekommen, so werden wir sie mit Gewalt nehmen — das ist der Sinn dieses Spruches, der durch den Kommentar des halbamtlichen Blattes eine um so größere Tragweite bekommt. Es besteht hier ein geheimes Comité, das zusammengetreten ist, um den ausländischen Kandidaten zu Hülfe zu kommen.

Bukarest, 7. Februar. Die Geleitzvorange wegen Aufhebung des Tabakmonopols ist auch im Senate durchgegangen. Es fehlt nur noch die Sanction des Fürsten zur Besetzung des Monopols.

Newyork, 26. Januar. Seiner Zeit wurde Präsident Johnson beschuldigt, um das Verbrechen John Surra's, der bei der Ermordung Lincoln's betheiltig war, gewußt zu haben und ihm beim Entweichen behülfslich gewesen zu sein, was vor dem Gesetze eine Art nachträglicher Mitschuld darstellt. Deshalb soll Surra als Zeuge gegen den Präsidenten vernommen werden.

— Auf dem Mississippi ist wieder ein schlimmes Unglück geschehen. Der Dampfer „Platte Valley“ stieß bei Vicksburg auf ein Wrack und sank in drei Minuten, wobei 60 Menschen ums Leben kamen.

Vommern.

Stettin, 10. Februar. Um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben, werden mehrere Fabriken in der Nähe unserer Stadt am Dienstag ihre Thätigkeit unterbrechen. Da übrigens es dem Wähler frei steht, seine Stimme in dem Wahlbezirk, wo er wohnhaft ist, nach Belieben in den Stunden von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr abzugeben, so ist der Arbeiter in dem Falle, wo eine ähnliche Rücksichtnahme der Arbeitgeber wie oben angegeben, nicht stattfindet, in den Stand gesetzt, sein Wahlrecht auszuüben.

— Der Polizeibehörde wurde gestern angezeigt, daß sich am Freitag ein Mensch von der Brücke aus in den Zollstrom gestürzt habe, in Folge dessen Nachsuchungen nach der Leiche angestellt, welche aber erfolglos gewesen sind und deshalb heute fortgesetzt werden sollen.

— Eine berühmte Laden- und Marktdiebin, die Ehefrau des Glaser Beil zu Grünhof, Mutter von fünf Kindern, mußte im Laufe des vorigen Sommers, nach kaum angetretener 3 1/2-jähriger Strafe aus dem Zuchthause zu Anklam, weil sie ihre Niederkunft erwarrete, wieder entlassen werden. Ihre Wiedereinlieferung verzögerte sich, da sie vorgab, noch immer schwanger zu sein und auch wirklich die Behörden darüber zu täuschen wußte. Endlich hatte man über ihre Simulation Gewißheit erlangt und wollte sie gegen Weihnachten in's Zuchthaus zurückbringen, von wo aus wiederholt Requisitionen hierher gelangt waren. Plötzlich war sie verschwunden. Ihr Ehemann gab an, daß sie ihm heimlich entlaufen und daß ihr Aufenthalt ihm unbekannt sei. Die Polizei blieb nicht unthätig und es gelang ihr zu ermitteln, daß die Frau sich in ihrer Wohnung versteckt hielt. Unerwartet wurde vorgestern eine Handsuchung angestellt, die auch zu dem gewünschten Resultate führte. Die Gesuchte wurde angetroffen und verhaftet, wobei sie mächtigsten Widerstand leistete und sich der Aufforderung des Polizeibeamten, ihm gutwillig zu folgen, nicht fügen wollte.

— Am Dienstag Abend wird das Benefiz für Hr. Bethe stattfinden und wünschen wir diesem Herrn, dessen treffliche Leistungen auf dem Gebiete der Kunst allbekannt sind, ein recht volles Haus. Der Abend verspricht genussreich zu werden; es kommen drei Stücke zur Aufführung: „Ein Wort an den Minister“, die Gefangenen der Czarin“ und „der Zigeuner“. Im zweiten Stücke wird Frau Hochheimer dem Benefizianten zu Gefallen die Czarin spielen, im letzten Stücke wird Herr Bethe in seiner ausgezeichneten Rolle als Zigeuner einige neue Stücke auf der Violine einlegen.

— Vorläufiges Repertoir des Stadt-Theaters: Montag „Philippine Weiser“; Dienstag: „Die Gefangenen der Czarin“, „Ein Wort an den Minister“, „Der Zigeuner“ (Wasserspiel der Frau Hochheimer und zum Benefiz für Herrn Bethe); Mittwoch: „Margarethe (Faust)“; Donnerstag: „Spielt nicht mit dem Feuer“ (zum zweiten Male); „Schwager Epirnas“ (neu); „Spiegelganz“; Freitag: „Die Schule der Verliebten“ (Benefiz für Hr. Martini).

— Nach dem neuesten „Militärwochenblatte“ ist Freudenfeld, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. (Conig) 4. pomm. Landw.-

Regts. Nr. 21, im stehenden Heere, und zwar als Sek.-Lieut. im östpr. Füß.-Regt. Nr. 33 angestellt; Schramm, Zahlmstr. 1. Kl. Kl. vom 2. Bat. 2. pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9, zum Drag.-Regt. Nr. 11, Kaiser, Zahlmstr. 1. Kl. vom 1. Bat. des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, zum 1. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 75, Schrotz, Zahlmstr. 1. Kl. vom Füß.-Bat. 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, zum 1. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 76 versetzt.

— Sr. Maj. der König haben Allerhöchstdiät geruht, dem Major vom Generalstabe des 2. Armeekorps v. d. Burg, die Erlaubniß zur Anlegung des Kommandeurkreuzes des Königlich italienischen Militär-Ordens von Saovoyen zu verleihen.

— Sr. Majestät der König haben genehmigt, daß den preussischen Militär- und Civil-Pensionären, welche in den zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten sich aufhalten, ihre Pensionen docthin bis auf Weiteres unverkürzt verabsolgt werden dürfen, so lange dieselben aus dem diesseitigen Staatsverbanne nicht etwa ausgeschieden.

— In Betreff der diesjährigen Truppen-Uebungen ist Allerhöchsten Ortes Folgendes bestimmt: 1) Herbst-Uebungen im Sinne der Ordre vom 27. Februar 1845 haben weder beim Garde-Korps, noch bei den Provinzial-Armeekorps stattzufinden. Dagegen sollen diejenigen Kavallerie-Regimenter, welche mehr als eine Garnison haben, zu einem 10wöchigen Exercizium im Regiment an geeigneten Punkten zusammengezogen werden, jedoch nicht vor Anfang Juli. — Ferner ist bestimmt, daß die Truppen im Sommer garnisonweise Feldübungen haben und zwar, wo dies nach Maßgabe der Dislokations-Verhältnisse, sowie in Rücksicht auf die Schieß-Uebungen der Artillerie ausführbar ist, mit gemischten Waffen in möglichster Ausdehnung abhalten, zu welchem Zweck ihnen die Mittel für ein zweimaliges Vivouaquieren zu gewähren sind. Diese Uebungen haben nicht vor Mitte Juli zu beginnen und sind mit Ende dieses Monats abzuschließen. 2) Größere technische Uebungen der Pioniere finden gleichfalls nicht statt. 3) Uebungen der Landwehr-Infanterie, Kavallerie, Artillerie, der Pioniere und des Trains, sowie der im Reserve- und Landwehr-Verhältnis befindlichen Jäger und Schützen sind beim Garde-Korps und 1. bis 8. Armeekorps nicht abzuhalten. Bezüglich der Uebungen der im Reserve- und Landwehr-Verhältnis befindlichen Mannschaften im Bezirk des 9., 10. und 11. Armeekorps bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten. 4) Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offizier-Aspiranten aller Waffen sind, nach Maßgabe des durch die betheiligenden Vorgesetzten in jedem einzelnen Falle zu bestimmenden Bedürfnisses, während 4 bis 6 Wochen bei der Linie zu üben. Nach Inhalt des Vorstehenden, sowie in Berücksichtigung der in diesem Jahre obwaltenden besonderen Verhältnisse haben die Truppen-Befehlshaber den Dienstbetrieb für den nächsten Sommer zu regeln.

— Sr. Maj. der König haben genehmigt, daß die Bestimmungen der Ordre vom 27. Juni v. J., wonach den verabschiedeten Offizieren die Zeit, während welcher sie zum aktiven Dienst in der Armee herangezogen werden und in einer etatsmäßigen Stelle Gehalt und Erweis ic. empfangen, als fortgesetzte pensionsfähige Dienstzeit gerechnet werden soll, auch zu Gunsten der zum Dienst wieder herangezogenen pensionirten Beamten der Militär-Verwaltung in Anwendung kommen dürfen.

Wollin, 9. Februar, 10 Uhr 9 Min. Tuder (Fischer) sind am Lebbiner Berge. Bei Lebbin und am Schaar liegt es voll Eis. Die Fahrt noch nicht passierbar.

Colberg, 8. Februar. In diesen Tagen ist in hiesiger Umgegend ein nicht unbedeutender Diebstahl verübt worden. Dem Bauer Wögggenburg in Seefeld sind vermittelst Einbruches achtzehn Stand Betten im Werthe von ca. 500 Tlir. gestohlen. Die Diebe drei an der Zahl, sind in Platte von dem Wensdarm Pikel ergriffen worden, und wurden gestern, sammt den gestohlenen Sachen hier eingebracht. Einer der Diebe soll ein Fleischermeister aus Platte sein, der bei seinen Reisen auf dem Lande wohl die passende Gelegenheit abgesehen hat; die beiden andern sind schon öfter bestrafte Diebe.

Stadt-Theater.

Der vorgestrige Abend brachte uns zum Benefiz des Herrn Richard mehrere Posen und Schwänke. Das erste Stück, „der Strauß“, ein mäßiges Lustspiel in dochthundernden Versen stimmte die Erwartung etwas herab und führte unsere Ansprüche auf ein bescheidenes Maß zurück, zumal wir Hr. Martens als junge Wittve nur schwer verstehen konnten. Um so mehr überraschte uns der zweite Schwan, „das Schwert des Damocles“. Hier war Hr. Wauger als übermüthiger Lebzugend ausgezeichnet, Hr. Richard als gelehrter Meister Kleister vorzüglich und setzte die Lachmuskeln seiner Zuhörer in die lebhafteste Schwingung. Der Tanz l'Andalouse war prächtig und anmutig. Im folgenden Vaudeville „Wer ist mit“ lernten wir Herrn Bethe neben Herrn Richard als Komiker kennen. Endlich „die Künstlerin“ zeigte uns Herrn Richard in schnellem Wechsel in den verschiedensten Charakterrollen. Kurz der Abend war trefflich arrangirt und haben wir lange nicht soviel gelacht, als vorgestern.

Zeitungswesen.

Berlin. Ein hiesiger Konzert-Unternehmer hatte sich an Hr. Eberesa in Paris gewandt, um dieselbe zu einem zweimonatlichen Engagement zu gewinnen. Die junge Dame (so muß man Hr. Eberesa ja wohl noch nennen) ließ durch ihren Agenten dem hiesigen Unternehmer die Antwort zugehen, sie sei nicht abgeneigt seinem Wunsche nachzukommen, und fügte ihre Bedingungen hinzu. Dieselben lauteten: Honorar per Monat 1000 Thaler, Erstattung der Kosten für Hin- und Rückreise für Hr. Eberesa und ihre Bedienung, sowie eine standesgemäße Wohnung von vier Zimmern nebst völlig freier Station in einem von Hr. Eberesa zu erwählenden Hotel ersten Ranges. — Wie man uns mittheilt, erklärte sich der hiesige Unternehmer bereit, 1000 Tlir. per Monat, sowie die Reisekosten zu decken, auch 100 Tlir. per Monat für die Tagelöhner des Fräuleins auszuwerfen, weigerte sich aber, der jungen Dame völlig freie Disposition im Hotel zu lassen, da bekanntlich Fräul. Eberesa eine leb. fr. Passion für Champagner-Couverts hat, mitbin der kostenfreie Aufenthalt im Hotel sich zu einer Exarabe ohne Ende hätte gestalten können. — Man ersieht hieraus übrigens, welche Ansprüche französische „Künstler“ machen.

— Ein fast ungläublicher Zufall ist neulich auf der Luxemburger Eisenbahn zwischen Arlon und Longlier vorgekommen. Ein

Mann, welcher, mit einem Sack Mehl beladen, die Eisenbahn überschritt, wurde von der Maschine des Zuges ereilt, obgleich diese sobald der Führer den Mann bemerkt hatte, möglichst angehalten worden war. Als der Zug zum Stehen gebracht war, glaubte Jeder den unglücklichen Menschen zermalmt unter den Rädern des Zuges zu finden, er kroch jedoch ganz unbeschädigt unter der Lokomotive hervor, an welcher er sich auf irgend eine Weise im Momente, wo sie ihn ereilt, festgeklammert hatte und so eine Strecke weit mit fortgeschleppt worden war.

— (Englische Bildung.) Vor Kurzem wurde in Dublin die „Antigone“ des Sophokles zur Aufführung gebracht. Nach Schluß der Vorstellung rief der größte Theil der Zuschauer den Verfasser und hörte nicht eher zu schreien auf, bis der Regisseur hervortrat und das Publikum ersuchte, es möge nicht auf das Erscheinen des Sophokles dringen, da derselbe vor mehr als 2000 Jahren bereits gestorben sei.

Neueste Nachrichten.

Elberfeld, 9. Februar, Vorm. Die Wupper ist ausgetreten. Die tiefer gelegenen Stadttheile Elberfelds und Barmens stehen vollständig unter Wasser. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Dresden, 9. Februar, Nachm. Die zweite Kammer beschloß in heutiger Sitzung die Königl. Staatsregierung zu ermächtigen, das im Königreich Sachsen bestehende Salzmonopol zu derselben Zeit wie in Preußen aufzuheben und das Salzwesen des Landes vorläufig im Verordnungswege und vorbehaltlich nachträglich einholender Genehmigung der Landstände in derselben Weise wie in Preußen zu ordnen.

Wien, 9. Februar, Vorm. Dem „Wiener Journal“ zufolge hat Professor Hasner das ihm angebotene Portefeuille des Unterrichts angenommen. Graf Anton Auerberg (Anastasio Grün) sei telegraphisch aus Graz berufen.

Die „Presse“ nennt als Kandidaten für das Ministerium des Innern den Grafen Taaffe, für das der Justiz den Staatsminister Schmerling.

Triest, 8. Februar. Nachrichten der Levantepost. Aus Athen vom 4. wird gemeldet: Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, betreffend den Ankauf von zwei Panzerfregatten und vier Korvetten. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein bezüglich Anerkennung der britischen Anleihe vom Jahre 1825. Es wird eine neue Anleihe zu kontrahiren beabsichtigt.

Nach Bukarest, Serbien und Montenegro sind geheime Missionen abgegangen; eine ausgebehnte Propaganda arbeitet an der Revolutionirung der türkischen Grenzprovinzen.

Nachrichten der Ueberlandpost. Die in Shanghai eingetroffene preussische Korvette „Vineta“ wird im Verein mit anderen preussischen Schiffen, welche noch erwartet werden, sich der gemeinschaftlichen Aktion der anderen Seemächte gegen die Piraten anschließen.

Paris, 8. Februar. Der Zeitungstempel ist für alle Blätter auf 3 Centimes festgesetzt worden. Gewisse Pressebrüche sollen fortan der Kompetenz des Schwurgerichts, die Mehrzahl der Pressebrüche der des Justizpolizeigerichts unterliegen.

London, 9. Februar, Morgens. Es gilt als bestimmt, daß die Regierung in dieser Session keine Reformbill einbringen, sondern nur darauf bezügliche Resolutionen vorschlagen wird. Ein großer Theil der Liberalen soll damit einverstanden sein.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Bukarest, 9. Februar. Der Minister des Aeußern Fürst Stirbey ist in besonderer Mission nach Wien gereist.

Wollbericht.

Breslau, 8. Februar. Auch während der letzten 8 Tage war das hiesige Geschäft nicht unthätig und obwohl das verkaufte Quantum die Höhe von 1000—1200 Ctr. nicht überstieg, so lag dies mehr an der unzureichenden Auswahl, als an Mangel an Nachfrage. Letztere konnte, der Reichthum unserer Lager entsprechend hauptsächlich nur in den geringen und Mittelformen ihre Befriedigung finden, welche auch den Hauptbestandtheil der veräußerten Waare bildeten. Man handelte überwiegend in ungarischen und volynischen Rückenwäschern von 54—64 N., welche von einheimischen Fabrikanten und Käufern genommen wurden, während von den besseren Sorten polnischer Einwur nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil genommen worden ist. Eine Post guter preussischer Loden holte 59 N., und für einige Partien Gerberwolle bewilligte man, je nach Länge und Qualität 46—56 N. In den Preisen hat eine Aenderung nicht stattgefunden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Februar. Weizen loco reichlich angetragen. Termine gut behauptet. Roggen-Termine waren heute ungedeet der fortanerenben nassen Witterung überwiegend offerirt, wozu wohl vereinzelt Realisations-Berkaufe beigetragen haben mögen. Der Preisrückgang betrug ca. 1/2 N. per Mispel, wovon schließlich wieder etwas eingeholt wurde, dabei aber sich der Handel in den engsten Grenzen bewegte. Effektive Waare wurde bei reichlichen Offerten zu untenstehenden Preisen ziemlich lebhaft umgesetzt. Sel. 1000 Ctr.

Safer disponibel unverändert, Termine fest bei kleinem Handel. Für Mühl bestand auch heute eine lustige Haltung und zu kaum veränderten Preisen kamen nur vereinzelt Geschäfte zu Stande. Spiritus ging zu kaum veränderten Preisen nur wenig um. Nach anfänglicher Mattigkeit besetzte sich die Haltung schließlich, doch sind die Notizen im Ganzen den gestrigen gleich. Sel. 10,000 Art.

Weizen loco 70—88 N. nach Qualität, gelb schief. 81 1/2 N., weißbunt poln. 83 1/2 N. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 79 N. nom, April-Mai 79 1/2—79 N. bez., Mai-Juni 80 1/2—80 N. bez. Roggen loco ordin. 54 1/2 N. ab Bahn bez., 78—79 1/2. 55 1/2, 56 N. do., 79—81 1/2. 56 1/2, 57 N. do., 80—81 1/2. 56 1/2, 57 N. do., 80 bis 82 1/2. 56 1/2, 57 N. do., exquirit 57 1/2, 58 N. do., pr. Februar 56 1/2, 56 3/4 bez. u. Ob., 1/2 N. Br., Februar-März 55 1/2, 56 1/2 bez., Frühjahr 55 1/2, 1/2, 3/8 N. bez., Br. u. Ob., Mai-Juni 55 1/2, 56 1/2 N. bez., Juni-Juli 55 1/2, 56 1/2 bez., Juli-August 54 1/4, 55 N. Br., 54 N. Ob. Gerste, große und kleine, 44—52 N. pr. 1750 Wp. Hafer loco 26—29 N., böhmischer 27 1/2, 28 N., schlesischer 28, 1/2 N., sächsischer 28 1/2, N. ab Bahn bez., pr. Februar und Februar-März 28 N. Br., Frühjahr 28 1/2 N. bez., Mai-Juni 28 N. Br., 1/4 N. Ob., Juni-Juli 29 N. nom. inell.

Erbien, Kochwaare 56—66 N., Futterwaare 48—56 N. Winterapps, polnischer 87 N. frei Mühle bez. Wobol loco 11 1/2, 12 N. bez., pr. Februar 11 1/2, 12 N. bez., Februar-März 11 1/2, 12 N. bez., März-April 11 1/2, 12 N. Br., April-Mai 11 1/2, 12 N. bez. u. Ob., 1/2 N. Br., Mai-Juni 11 1/2, 12 N. bez. Spiritus loco ohne Faß 17, 18 N. bez., pr. Februar u. Februar-März 16 1/2, 17 N. bez., Br. u. Ob., April-Mai 17 1/2, 18 N. bez. u. Br., 1/2 N. Ob., Mai-Juni 17 1/2, 18 N. Br., 1/2 N. Ob., Juni-Juli 17 1/2, 18 N. bez. u. Br., 1/2 N. Ob. **Breslau**, 6. Februar. Spiritus 8000 Tralles 16 1/2. Weizen pr. Februar 75 Br. Roggen pr. Februar 53 1/4, do. pr. Frühjahr 52 1/4, Mühl pr. Februar 11 1/2. Rapps pr. Februar 95 Br. Zink ruhig. Klee-faat rotze unverändert, weiße still.

Table with columns for Dividende pro 1865, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for do. do., Zf., and various stock entries like Rhein-Nassau, do. II. Emission, etc.

Table with columns for Rhein-Nassau, do. II. Emission, and other entries.

Table titled 'Preussische Fonds' with columns for various fund entries like Freiwillige Anl., Staatsanl. 1859, etc.

Table with columns for caccasische, Schlesiens, Hypothek-Cert., and other entries.

Table titled 'Ausländische Fonds' with columns for Oesterr. Mot., do. Nat.-Anl., etc.

Table titled 'Wechselcours' with columns for Amsterdam kurz, do. 2 Mon., etc.

Table titled 'Bank- und Industrie-Papiere' with columns for Dividende pro 1865, Zf., and various bank entries like Frensch. Bank-Anth., etc.

Table titled 'Prioritäts-Obligationen' with columns for Aachen-Düsseldorf, do. III. Emission, etc.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fr. Marie Oldenburg mit dem Herrn D. Wegener (Hermannshagen). Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Schmitt (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 12. d. Mts., keine Sitzung. Stettin, den 9. Februar 1867. Saunier.

Polizei-Bericht. Gefunden. Am 3. d. M. im Geschäftslokale H. Domstraße Nr. 11 1 Portemonnaie enthaltend Geld. Am 6. d. M. in der Breitenstr. 1 silberner Fingerhut, in welchem zwei Buchstaben eingraviert sind.

Die Wirksamkeit, welche der jetzige Abgeordnete, Redakteur Otto Michaelis in Berlin, während der jetzigen Session des Landtages in Berlin entfaltet hat, der Geist der Mäßigung und der Versöhnung, welcher aus seinen Reden hervorleuchtet, seine erfolgreiche Thätigkeit zur Beendigung des Verfassungskonfliktes, seine unermüdete Arbeit, um das Budget rechtzeitig zu Stande zu bringen, sowie seine großen Kenntnisse auf dem Gebiete handelspolitischer Fragen und seine Begeisterung für das Zustandekommen des deutschen Vereinigungswerkes haben in den Unterzeichneten die Ueberzeugung begründet, daß die Stadt Stettin in dem Herrn Michaelis einen ebenso taktisch als talentvollen und kenntnisreichen Vertreter auf dem Norddeutschen Reichstage besitze.

Boehmer, Becker, J. G. Crepin, G. Cohn, Dankworth, Böttchermeister v. Dewitz, Emsmann, Professor, C. Eich, J. Ernst, Tapezier, W. Elmann, Förster, E. Freytag, Bädermeister, Grassmann, Prof., Garbrecht, Grischow, Heydemann, Gymn.-Dir., Hering, Prof., H. Kettner sen., F. Kindermann, Kleinsorge, Direktor, Dr. Kolbe, Koch, Tapezier, Dr. Lehmann, A. Mauri, Ludwig Meske, Müller, Geh. Justizrath, Pitzschky, G. Prütz, Dr. Ritter, Rowe, Musiklehrer, A. Rosenberg, Schwarz, Schlossermeister, Georg Schultz, Rath's-Zimmermeister, Schmidt, Zimmermeister, Schmidt, Prof., Spangler, Ober-Postdirektor, Schlegel, Gymn.-Lehrer, Steinhöfel, Schneidermeister, Thiele, Wilhelm Weinreich, Werth, Registratur-Rath, August Bahr, Hof-Wagen-Fabrikant Sr. Majestät des Königs.

Bekanntmachung. Verpachtung einer Galgwiesenparzelle. Die Galgwiesenparzelle I c, unweit der Berliner Chaussee gelegen und 92 Qu.-Ruthen groß, soll Donnerstag, den 14. Februar dieses Jahres, Morgens 11 1/2 Uhr, im Deputationssaale des hiesigen Rathhauses, öffentlich meistbietend für 5 Jahre, vom 1. April 1867 ab gerechnet, verpachtet werden, und werden Käufer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pacht pränumerando jährlich zu entrichten ist. Stettin, den 7. Februar 1867. Die Dekonomie-Deputation.

Submission

auf Lieferung von Telegraphen-Stangen. Die zur Anlage der nachstehend bezeichneten Telegraphen-Linien erforderlichen Telegraphen-Stangen, und zwar: a. für eine Linie von Berlin nach Cüstrin 1430 Stktd, b. für eine Linie von Berlin nach Cöpen - Referat 520, c. für eine Linie von Cöseln - Rummelsburg u. Pollnow - Neupletzin 1906 Stktd, d. für eine Linie von D. Crene - Schneidemühl 531, e. für eine Linie von Jastrow - Flatow 250, f. für eine Linie von Demmin - Jarmen 344, sämtlich in Längen von 26 Fuß und einer Zollstärke von mindestens 5/8 Zoll, sollen im Wege der Submission beschafft werden.

Die Stangen ad a und b sind mit Zinkoxid (Kesself-Präparatur) oder Kreosot imprägnirt, die übrigen unpräparirt anzuliefern. Die näheren Bedingungen sind bei den Telegraphen-Stationen zu Stettin, Berlin, Cöseln und Bromberg einzusehen und werden auf portofreiem Antrag auch abschriftlich von hier mitgeteilt. Qualifizierte Lieferanten werden aufgefordert, ihre Offerten für jede der vorstehend ad a bis f bezeichneten Strecken getrennt und gehörig versegelt unter der Aufschrift: 'Submission auf Lieferung von Telegraphen-Stangen für die Linie von bis zum 18. Februar unter der Adresse 'Ober-Telegraphen-Inspektion in Stettin' portofrei einzusenden, woselbst am gedachten Tage, Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Lieferungs-Erbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. Offerten, welche später eingegeben oder welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Die Auswahl unter den Submittenten, welche bis zum 4. März an ihre Offerten gebunden bleiben, wird vorbehalten. Stettin, den 5. Februar 1867. Der Königl. Ober-Telegraphen-Inspektor. Merling.

Bekanntmachung

Zur Erbauung eines Materialschuppens in der Hülfs-Straf-Anstalt zu Gollnow soll die Lieferung von circa 166 Tonnen frisch gebranntem Steinkohl im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und sind die Lieferungs-Bedingungen im Bureau der Hülfs-Straf-Anstalt zu Gollnow einzusehen, können aber auch gegen Erstattung der Copialgebühren von uns erfordert werden. Portofreie Submissions-Offerten, mit dem Bemerkten: 'Submission auf Kohl', werden bis zum 15. März d. J. von uns angenommen. Rangard, den 8. Februar 1867. Königl. Direktion der Strafanstalt.

Die Fortsetzung der am 27. Januar vertagten

General-Versammlung der 1. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft

findet am 24. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Stadtverordneten-Saale, Neustadt, Elisabethstraße Nr. 12, statt, zu der die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen, hiermit eingeladen werden. Tagesordnung. 1. Berichterstattung der gewählten Kommission. 2. Rechnungslegung, Kassenabschluss und Ertheilung der Decharge. 3. Wahl eines Revidenten. 4. Wahl zweier event. breiter Vorsteher und eines Kassen-Curators. 5. Wahl eines Collecteurs. Der Vorstand. Im Auftrage: A. Koch.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Rth. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr. zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittlung unentgeltlich.

Der Vorstand: Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Deutsche Leih-Bibliothek, Grösstes Musikalien-Lager und Leih-Institut. Abonnements für Hiesige u. Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten Jahres-Abonnenten bei dem verhältnissmässig geringsten Preis-Ansatz die grösseren Vortheile. E. SIMON, (früher: Bote & Bock) Breiestr. 29-30, Hôtel Drei Kronen.

Donnerstag, den 14. Februar, Abends präcise 7 1/2 Uhr, im grossen Saale des Schützenhauses.

I. Concert des Stettiner Musikvereins.

PROGRAMM.

- 1. Fantasie für Orchester und Chor über den Choral 'Vom Himmel hoch' von Lorenz. 2. Requiem (Missa pro defunctis) für Solo, Chor und Orchester von Friedrich Kiel.

Billets für numerirte Plätze à 25 Sgr. (nur noch etwa 90 vorhanden) sind allein in der Musikalien-Handlung des Herrn Simon (Bote u. Bock) zu entnehmen. Es liegt daselbst ein Plan aus, nach welchem die Plätze geordnet sind. Nicht numerirte Billets à 20 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Simon, Prütz & Mauri und Schauer.

Dienstag, den 12. Februar, Abends 7 Uhr, im gr. Saale des Schützenhauses, I. Generalprobe für Chor und Orchester.

Mittwoch, den 13. Februar, Abends 7 Uhr, ebendasselbst II. Generalprobe. Lorenz.

Haupt-Ziehung am 4. März d. J.

Zur Ziehung der letzten oder 5. Classe 148. Königl. Preuss. Hannoverischen Lotterie sind noch ganze halbe und viertel Loose 29 Sgr. 20 Sgr. 14 Sgr. 25 Sgr. 7 Sgr. 12 Sgr. 6 Sgr. vorräthig in der Königl. Haupt-Collectio: von L. Isenberg in Hannover. NB. Die Ziehungslisten werden franco zugesandt. Die Beträge können durch Post-Anweisung eingelöst werden.

Ziegel- und Torfpresmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampftrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von Schlüter & Maybaum, Ritterstraße 11, in Berlin.

Wirthschafts-Verkauf.

Die zu Grabow a. D., Rangstr. Nr. 6, belegene Rambold'sche Ackerwirthschaft, bestehend aus 5 Morgen, 156 Qu.-Ruthen Gärten, 3 Morgen 166 Qu.-Ruthen Acker, 8 Morgen 41 Qu.-Ruthen Wiesen u. Wirthschaftsgebäuden, die Gärten u. Acker größten Theils zu Baustellen geeignet, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Interessenten können sich die Wirthschaft zu jeder Zeit an Ort u. Stelle Schulze Gollnow. Daber bei Ködnitz.

Am 25. März 1867, Vormittags 11 Uhr, findet zu Broock die zweite Auktion der aus Stämmen Engrot und Baillean hier gezüchteten einjährigen Rambold'sche Böcke statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, so wie große und schöne Naturen besonders vortreflich aus. vid. Deutsches Heerdbuch von Settegast und Kroker; das französische Merinoschaf von Dr. Rohde. Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft. Broock, den 20. Januar 1867. Frh. von Seekendorff.

Broock ist von Anklam 4 1/2 Meile, der Poststation Clempenow 1 1/2 Meile, Treptow a. E. 2 Meilen, Demmin 2 Meilen, Jarmen 1 1/2 Meile entfernt.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter; Sonig in bester reinster Waare. Apfelgelee, Pflaumenmus, Ungarisches Schmalz empfiehlt H. Lewerentz.

Beste trockene Schlemmkreide

aus Demmin offerire zu 10 Sgr. pr. Ctr. Wm. Helm, Stettin.

Soeben empfangt wieder frischen Algier. Blumenkohl, junge fette Hamburger Hühner, fetten geräuch. Weserlachs, Kieler Sprotten und Bäcklinge und frische engl. Austern.

J. F. Krösing.

Bock-Auction.

Die Auction von circa 20 Original-Rambouillet- und 14 1/2 Blat-Rambouillet-Zeitböden, geboren im März 1865, aus der herzoglichen Schäferei zu Brimkenau, findet am 16. März d. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk Louisenhof bei Brimkenau statt. Näheres darüber später zur Veröffentlichung gelangende Programme. Die Schafherde kann jeder Zeit, mit Ausnahme des Sonntags, besichtigt werden, und hat man sich in dieser Beziehung an den Unterzeichneten oder an den Inspektor **Vlunen** auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden. Brimkenau liegt 1 1/2 Meile von dem Bahnhofe Wattersdorf der Niederschlesischen Zweigbahn. Brimkenau, den 14. Januar 1867.

Die Herzoglich Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direktion. Gützlou.

Am 15. Februar 1867

findet die von der Regierung gegründete und garantierte Ziehung des **Neuen Staats-Prämien-Anlehens**

statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Trefzer enthält, worunter sich solche von 5 mal 60,000, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 Franken u. befinden.

1 Loos mit Serie- und Gewinnnummern kostet 15 Sgr., 5 Loose Thlr. 2., 11 Loose Thlr. 4., 23 Loose Thlr. 8., 23 Loose Thlr. 10. 1 Loos für alle Ziehungen gültig, welches einen Trefzer erhalten muß, kostet 4 Thlr.

Durch diese gewiß billig gestellte Einlage ist die Theilnahme an dieser Lotterie Jedermann ermöglicht.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und sorgfältigst ausgeführt. Pläne und Gewinnlisten den Theilnehmern franco und gratis zugesandt. Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

J. Blänckle

Grüneburgweg Nr. 35 in Frankfurt a. M. NB. Briefmarken und Coupons, sowie Wechsel auf Frankfurt a. M. werden in Zahlung angenommen.

Maner-, Dach- und Hohlsteine

in guter Qualität, preiswerth.

J. Saalfeld jr.,
Lotharstraße.

Zithern

mit 30 Saiten und Saiten zum Selberlernen, das Instrument a. 6, 8, 13. — Postnachnahme. **Kaver Thunhart**, Instrum.-Fabr. in München.

Jenning's

Engl. glasierte Steinröhren

zu Wasser-, Faucet-, Schlempe- und anderen Leitungen, Siebtauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigt **Wm. Helm, Stettin.**

Kieler Sprossen

und Bäcklinge empfiehlt **H. Lewerentz.**

Hyriker

Gesundheits-Malz-Bier,

Nichtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier, in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

A. Motard's

Künstliche Wachslichte

in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

English Patent-Corn-Flour

(Patent-Mais-Mehl),

als Surrogat für Arrowroot zur Ernährung kleiner Kinder, zu Haushaltungszwecken, Bereitung außerordentlich nahrhafter wohlgeschmeckender und leicht verdaulicher Suppen, Pudding, Pasteten etc., empfiehlt billigt in Original-Packeten von 1/4 - 1 Pfd. und Originalkisten von 14 Pfd. englisch Gewicht

Anna Horn, geb. Nobe,
Lindenstraße No. 5.

Gemüse-, Feld- & Blumenamen

empfehlen in bester Qualität **Gebrüder Stertzling in Stettin.** Preisverzeichnis senden auf Verlangen franco und gratis.

Die neue Sendung ächter **Lemgoer Meerschaum-** Cigarren-Spitzen **empfehlen von 5 Sgr. an** **J. Sellmann, Münchenerstr. 4.**

Adler,

Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Kapital: 1 Million Thaler Pr. Cour.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Schäden durch Feuer, Blitzschlag und Explosion zu billigen und festen Prämien auf Mobilien, Waaren aller Art, Maschinen, Fabrikgeräthchaften, Vieh, Felefrüchte, Ackergeräthe Gebäude, u.

Synthetenglaubiger finden besondere Sicherheit.

Antragsformulare gratis bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft, sowie bei der

General-Agentur

G. Horek & Co.,

Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt durch Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, patentirt in den kaiserlich französischen Staaten. Vorräthig à Hülte 2 1/2 Sgr bei **Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.**

NB. Für den augenblicklichen Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Nach 7jährigem Leiden geholt!

Seiner Wohlgeboren Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

St. Johann bei Salzb., den 20. Oktober 1865.

Von Dank sowohl von Pflicht angefordert, richte ich diese Zeilen an Sie, hoffend, daß sie mit anderen Zeugnissen Aufnahme finden.

Kann ich auch nicht, wie ich es wünsche, nach Verdienst über die Vortrefflichkeit Ihres weissen Brust-Syrups schreiben, so denke ich doch erwähnen zu müssen, daß alle früher versuchten Mittel, wie Dorsch-Lebertran-Oel, verschiedene Brust-Tee, Kräuter-Allop. u. s. w. mich ohne Hilfe ließen, bis es nach 7 Jahren Jorem weissen Brust-Syrup, welchen ich von Herrn **Hirelis** in Nied kaufte, gelang, nach dem Gebrauch von 4 halben Flaschen das Uebel zu heben. Es gestattete es der Platz nicht, mehr über die auffallend wohlthätigen Wirkungen während dem Gebrauche zu sagen, doch soviel noch für jene, welche sich, oft in ihrer Erwartung wie ich getäuscht, einem lezten Mittel zuwenden, um zur Verlägerung ihres Lebens nach Möglichkeit beigetragen zu haben. Solche können nur von diesem Mittel noch Rettung hoffen, da es mir, nachdem meine Krankheit eine chronische geworden, noch Heilung schaffte, wo andere, sonst geschätzte Präparate schon anfangs wirkungslos blieben oder magenverderbende Einflüsse zeigten.

Nehmen Sie deshalb meinen wärmsten Dank und herzlichsten Gruß.

Joseph Gold, Maler und Photograph.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorrätig in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstraße 37-38.

Barth: Anthony's Erben.

Bergen a. R.: B. Wagner.

Cammin: J. D. G. Hinz.

Colberg: Gd. Goetlich.

Coerlin: Aug. Hartung.

Coeslin: Julius Schrader.

Dammun: Aug. Richter.

Garz a. R.: H. F. Staude.

Greifenhagen: G. Castelli.

Gollnow: W. Klein.

Gützlou: S. Michaelis.

Lauenburg: Otto Schmalz.

Loitz: Wilh. Westphal.

Naug rd: Gm. Klein.

Neustettin: G. Gaer.

Neuwarp: Moritz & Co.

Pasewalk: G. A. Schulz.

Polzin: G. B. Kalk.

Pyritz: F. W. Voeyer.

Puthus: Gebr. Krause.

Schlau: S. Prochow.

Swinemünde: Hein. Offig.

Stargard: J. C. Finke's Nachf.

Stolp: Wwe. Mielke.

Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.

Treptow a. T.: L. Wegener.

Treptow a. R.: Herm. Fleuch.

Ueckermünde: G. Gollin.

Uedem: Gm. Jorck.

Wollin: J. F. Makiewicz.

Wolke a. R.: J. W. Dietrich & Sohn.

Zülchow: Carl Marg.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Compositum** herbeigeführt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Särtesten** aus den **fruchtbarsten und hekräftigsten Pflanzen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das **angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als das **vorzüglichste unter allen Schmerzmittel**, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden glänzend bewährt. Als **Starkmittel** bei Schwächen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreizen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragender Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anmerkungen vieler geehrten Conumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7 1/2, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 und 105 fr. rh. verkauft und ihres äusserst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustast

des **Dr. Hess**, nach langjährigen Erfahrungen in unübertrefflicher Güte nur von dem **Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Answart u. s. w., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel**, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh. verkauft. Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses **Kräuter-Malz-Brustastes** erlaube ich mir, die Herren **Wiederverkäufer** ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Hess** in Berlin, ist eine Zusammenfassung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nahrhafter Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magen- und Darmleiden, es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wochenerinnen, Ammen, Neugeborenen und Kinder, auch bei Scropheln u. s. w., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffees nach dem Ansprüche bewährter Ärzte auf das Gewirksamste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr. = 18 Kr. rh.** — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise gefertigt werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren **Kaufleuten**, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben zum **Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald**, Mohrenstraße Nr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifen, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist. Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direct versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen nur an Herrn **F. A. Wald**, Mohrenstraße 37 a in Berlin.

Dr. Hess,

königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist berartig mit allen Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich im Stunde bin, bei Gelegenheit solcher Einkäufe, von der einfachsten Weise an, bis zu den **elegantersten** Zusammenstellungen zu bedienen. Die auf der letzten

Stettiner

Industrie-Ausstellung

von mir angefertigte **vollständig eingerichtete Küche** war die einzige berartige **Wirthschafts-Einrichtung**, welche prämiirt worden ist.

A. Töpfer,

Schulzen- und Königsstr.-Ecke,

Magazin für

Haus- u. Küchengeräthe.

Wäsche wird sauber gestickt Hofgarten Nr. 32, im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Gummischuhe werden gut reparirt Schulstr. Nr. 27, 2 Tr. links.

Ostender Keller

empfiehlt ganz fr. **Holz- u. Engl. Mustern** sowie delikate **Fleisburger Bäcklinge** u. außer dem Hause

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. Februar 1867.

Zum 1. Male:

Michel Gradaus.

Schwank in 1 Akt von Gahn.

Hierauf:

Zum 1. Male:

Spielt nicht mit dem Feuer.

Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlitz.

Zum Schluß:

Das Lied von der Glocke.

Gedicht von Schiller mit 8 lebenden Bildern.

Musik von Lindpaintner.

Montag, den 11. Februar 1867.

Philippine Welfer.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von D. v. Nedwig.

Abgang und Ankomst

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Aldamum Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Kangard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Cöselin und Colberg: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von Cöselin und Colberg: **I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Zug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Zug).

von Stralsburg u. Pasewalk: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Gränhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Zülchow 11⁴⁵ Bm. u. 6²⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Bm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Gränhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Gränhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Zülchow und Grabow 7⁴⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Bm. u. 5⁴⁵ Nm.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11²⁰ Bm. u. 7²⁰ Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Bm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Gränhof 5⁴⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Bm.